

Dirk Christian Küsters

**Das Referendariat
überleben**

Tipps und Tricks für die Zeit als Referendar -
von den ersten Lehrproben bis zur Jobsuche

Reihe Hintergründe

Bestellnummer 12-026-242



ZUM AUTOR

Dirk Christian Küsters, geboren 1969 in Krefeld. Nach dem Abitur und einer Ausbildung zum physikalisch-technischen Assistenten in Düsseldorf studierte er Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie Theologie. Nachdem er mehrere Jahre im Bankensektor und als Rechtsanwalt tätig war, absolvierte der Autor zwischen 2009 und 2011 ein Lehramtsreferendariat in Bielefeld an der Facultas für Rechts- und Wirtschaftswissenschaften.

- Vorschau -
Das Referendariat überleben
12-026-242 © 2012
www.LehrerSelbstVerlag.de

Alle Rechte vorbehalten. All rights reserved.

Nachdruck, auch auszugsweise, vorbehaltlich der Rechte,
die sich aus § 53, 54 UrhG ergeben, nicht gestattet.

Lehrerselbstverlag

Sokrates & Freunde GmbH, Bad Honnef (Germany) 2012

www.lehrerselbstverlag.de

Lektorat und Layout: Josephine Mahler

Druck: docupoint GmbH, Magdeburg

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| ZUM AUTOR | 2 |
| VORWORT | 7 |
| TEIL 1: GRUNDLEGENDES ZU UNTERRICHT UND REFERENDARIAT | 9 |
| Der Einstieg in das Referendariat | 9 |
| 1.1 Tipps | 9 |
| 1.2 Zuweisung an die Ausbildungsschule | 9 |
| 1.3 Fahrtweg | 9 |
| 1.4 Versicherungen und Geldanlage | 9 |
| 1.5 Anmeldung bei Schulbuchverlagen | 10 |
| 1.6 Kauf von Software | 10 |
| 1.7 Die erste Schulwoche | 10 |
| 1.8 Didaktische Woche | 11 |
| 1.9 Arbeitsmaterialien | 11 |
| Mein erster Unterricht | 12 |
| 2.1 Tipps | 12 |
| 2.2 Allgemeines | 12 |
| 2.3 Wie kann, wie muss ich Unterricht vorbereiten? | 12 |
| Datenverwaltung | 18 |
| 3.1 Tipps | 18 |
| 3.2 Allgemeines | 18 |
| 3.3 Verwaltung von Daten | 19 |
| Verwendung urheberrechtlich geschützter Daten | 21 |
| 4.1 Tipps | 21 |
| 4.2 Allgemeines | 21 |
| 4.3 Grundregel | 21 |
| 4.4 Ausnahmen von dieser Regel | 21 |
| 4.5 Folgen der Verletzung von Urheberrechten | 22 |
| 4.6 Beispiele | 23 |
| Planung und Erarbeitung von Reihen | 24 |
| Verhalten bei Klausuren | 25 |
| Die Notenvergabe | 26 |
| 7.1 Allgemeines | 26 |
| 7.2 Sonstige Noten | 26 |
| 7.3 Mündliche Noten | 26 |
| 7.4 Schriftliche Noten | 26 |
| Wie baue ich eine Klausur auf? | 27 |
| 8.1 Tipps | 27 |
| 8.2 Allgemeines | 27 |
| 8.3 Kopf | 27 |
| 8.4 Die Aufgaben | 28 |
| 8.5 Fehler bei Klausuren | 29 |
| Erkrankung, was nun? | 33 |
| 9.1 Allgemeines | 33 |

| | |
|---|-----------|
| 9.2 Erkrankung in der Prüfungsphase bzw. Examensphase | 33 |
| 9.3 Erkrankung bei Erstellung der schriftlichen Prüfungsarbeit | 33 |
| 9.4 Erkrankung von Kindern | 33 |
| 9.5 Finanzielle Folgen | 34 |
| 9.6 Dauerhafte Erkrankung | 34 |
| 9.7 Antrag auf Schwerbehinderung | 34 |
| Das Planungs- und Entwicklungsgespräch (PEG)..... | 35 |
| Das Portfolio..... | 37 |
| Die Arbeit am Seminar | 38 |
| Seiteneinsteiger | 39 |
| Beurteilung durch den Ausbildungslehrer | 39 |
| Wie kann ich mich bei Gewalt im Unterricht verhalten? | 42 |
| 15.1 Einführung | 42 |
| 15.2 Gewalt | 42 |
| Wie verhalte ich mich bei Störungen im Unterricht?..... | 44 |
| 16.1 Tipps | 44 |
| 16.2 Problem: Fehlverhalten von Schülern wird gerne pathologisiert..... | 44 |
| 16.3 Warum stören Schüler? | 44 |
| 16.4 Was machen Lehrer falsch? | 45 |
| 16.5 Handlungsmöglichkeiten des Referendaren | 45 |
| Rechte von Referendaren gegenüber Schülern..... | 47 |
| 16.1 Tipps | 47 |
| 16.2 Allgemeines..... | 48 |
| 16.3 Erziehungsmaßnahmen (EM)..... | 48 |
| 16.4 Ordnungsmaßnahmen..... | 49 |
| Besoldung der Referendare | 50 |
| Ärger mit der Schulleitung | 51 |
| TEIL 2: DIE LEHRPROBE | 52 |
| Welchen Sinn hat eine Lehrprobe?..... | 52 |
| 1.1 Tipps | 52 |
| 1.2 Allgemeiner Teil..... | 52 |
| 1.3 Planender Teil | 52 |
| 1.4 Schriftlicher Teil..... | 52 |
| 1.5 Vorbereitender Teil | 53 |
| 1.6 Praktischer Teil..... | 53 |
| 1.7 Analytischer Teil (Reflexionsgespräch)..... | 53 |
| Der Weg hin zur Lehrprobe (planender Teil) | 57 |
| 2.1 Tipps zur Lehrprobe | 57 |
| 2.2 Allgemein | 57 |
| 2.3 Taktische Planung der Lehrprobe..... | 57 |
| 2.4 Benachrichtigung von Fachseminarleitung und Hauptseminarleitung | 58 |
| 2.5 Benachrichtigung der Schulleitung, Ausbildungs Koordinator und Stundenplanung | 58 |

| | |
|---|------------|
| Aufbau des schriftlichen Teils der Lehrprobe | 60 |
| 3.1 Tipps | 60 |
| 3.2 Allgemeines | 60 |
| 3.3 Rechtschreibung | 60 |
| 3.4 Änderungen in letzter Minute | 61 |
| 3.5 Aufbau des Deckblattes | 61 |
| Welche Punkte sind in einer schriftlichen Ausarbeitung anzusprechen? | 65 |
| 4.2 Didaktische und methodische Schwerpunkte | 65 |
| 4.3 Ziele und Kompetenzen | 71 |
| 4.4 Synoptische Darstellung der Unterrichtsstunde | 74 |
| 4.5 Quellenverzeichnis | 75 |
| 4.6 Anlagen | 76 |
| Die praktische Umsetzung | 79 |
| 5.1 Tipps | 79 |
| 5.2 Allgemeines | 79 |
| 5.3 Die verschiedenen Phasen | 79 |
| Fehler während der praktischen Durchführung | 81 |
| 6.1 Tipps | 81 |
| 6.2 Allgemeines | 81 |
| Unterrichtsbesuch durch die Schulleitung | 87 |
| TEIL 3: DIE EXAMENSPRÜFUNGEN (HAUSARBEIT, UPP UND KOLLOQ) | 88 |
| Die Examenshausarbeit | 88 |
| 1.1 Tipps zur Hausarbeit | 88 |
| 1.2 Allgemein | 88 |
| 1.3 Planung der Themen | 88 |
| 1.4 Hinweise des Prüfungsamtes | 89 |
| Die Unterrichtspraktische Prüfung (UPP) | 94 |
| 2.1 Tipps zur UPP | 94 |
| 2.2 Allgemeines | 94 |
| 2.3 Vorbereitungen auf die UPP | 94 |
| Das Kolloquium (Kolloq) | 102 |
| 3.1 Tipps zum Kolloq | 102 |
| 3.2 Allgemeines | 102 |
| Bestanden, was nun? | 104 |
| 4.1 Tipps | 104 |
| 4.2 Allgemeines | 104 |
| 4.3 Arbeitsagentur | 105 |
| 4.4 Erweiterungsstudium / Drittfach | 105 |
| 4.5 Arbeit bei einem Bildungsträger | 106 |
| 4.6 Vertretungsstelle | 106 |
| 4.7 Beantragung von Hartz IV (Arbeitslosengeld II), Wohngeld und eventuell Zuschuss zum Kindergeld | 106 |
| STICHWORTVERZEICHNIS | 107 |

- Vorschau -
Das Referendariat überleben
12-026-242 © 2012
www.LehrerSelbstVerlag.de

VORWORT

Herzlichen Glückwunsch! Sie haben sich für ein Referendariat im Lehramt entschieden. Wenngleich Sie in dieser Zeit fit für den Schulalltag gemacht werden sollen, werden Sie von den ausbildenden Institutionen und den dahinter stehenden Personen mit vielen Problemen alleine gelassen. Dieses Buch spricht die aufkommenden Probleme an und versucht, Hilfestellung bei der Bewältigung zu geben, indem Lösungsmöglichkeiten anhand von Praxisbeispielen gegeben werden.

Das Referendariat im Bereich Lehramt darf vom Arbeitsaufwand und der psychischen Belastung nicht unterschätzt werden.

Zwar beträgt die Stundenzahl bei einem zweijährigen Referendariat, zu der ein Referendar an der Schule verpflichtet ist, „nur 12 Stunden in der Woche“¹, was etwa den Umfang einer halben normalen Stelle entspricht. Das hört sich erstmal nach wenig an. Man darf allerdings nicht vergessen, dass die Hauptarbeit zu Hause erfolgt: Je unterrichtete Stunde muss mit einer Vorbereitungszeit von 2-3 Stunden gerechnet werden - zumindest, wenn Sie gut vorbereitet sein wollen. Zu diesen 12 Stunden kommen Stunden für Konferenzen, Besprechungen, Noteneintragungen (administrativer Aufwand) sowie der Erwerb von Zertifikaten, weshalb sie häufig aus organisatorischen Gründen mehr Stunden haben.

Hinzu kommt die Arbeit im Seminar und die Vorbereitung auf das Seminar, die Planung und Durchführung von Lehrproben, Erarbeitung schulischer Arbeiten und Vorbereitungen von Unterrichtsbesuchen durch die Schulleitung. Nach meiner Erfahrung kommt ein Referendar nicht mit einer 40-Stunden-Woche aus; in Spitzenzeiten sind durchaus 60 Stunden pro Woche möglich.

Das Referendariat ist also keine Zeit zum Ausruhen, sondern höchste Belastung für den Referendar.

Erschwert wird das Referendariat durch unterschiedliche Formen von Reformen. Diese politisch gewollten Reformen sind häufig theoretisch durchdacht, aber praktisch nicht erprobt. Zwar sprechen die Bildungspolitiker von der Verbesserung der Ausbildung, aber Ziel der Politik ist zumeist ausschließlich die Einsparung finanzieller Mittel – dabei schließen sich die Einsparung finanzieller Mittel und die Verbesserung der Ausbildung nur allzu häufig aus. Daher erscheint es kaum verwunderlich, dass viele der Reformen genauso schnell scheitern, wie sie eingeführt wurden.

Die neueste Reform-Errungenschaft der Politik, mit der man Geld einsparen kann, lautet: „Die Dauer des Referendariats wird verkürzt“ - was den Druck auf die Referendare weiter erhöht. Als Beispiele sind hier Niedersachsen und NRW anzuführen, in denen die Referendariatsdauer von zwei auf 1,5 Jahre verkürzt wurde, wobei über weitere Reduktionen nachgedacht wird.

Da sich ein zweijähriges Referendariat für alle Beteiligten bewährt hat, gehe ich in diesem Buch davon aus, dass das Referendariat zwei Jahre dauert und in vier Halbjahre aufgeteilt wird. Des Weiteren gehe ich davon aus, dass eine Hausarbeit zu schreiben ist.

¹ In NRW dauert das Referendariat mittlerweile 18 Monate, die Stundenzahl beträgt 14 Std. in der Woche.

Im Mittelpunkt des Buches stehen ausschließlich die Referendare – alle Themen werden dementsprechend aus Referendarssicht behandelt. Vermittelt wird wichtiges Hintergrundwissen zum

- Einstieg ins Referendariat an einer Schule
- ersten eigenen Unterricht
- ersten eigenen Lehrproben
- 2. Staatsexamen und der Jobsuche

Die Hauptschwierigkeit, die in diesem Buch zu lösen ist, stellt die Weite der Didaktik dar: Jedes Bundesland setzt andere Maßstäbe an, jedes Seminar andere Schwerpunkte und darüber hinaus vertritt der Seminarausbilder andere Ansichten. Viele der Lösungsvorschläge zu Problemen, die im Referendariat auftreten können, sind deshalb unter Beachtung der Vorgaben des Seminars, der Seminarausbilder und der geltenden Gesetze anzuwenden bzw. abzuwandeln. Im Zweifelsfall müssen Sie sich immer mit dem Seminar bzw. dessen Ausbilder absprechen.

Halten Sie sich daran, was Ihre Seminarausbilder von Ihnen erwarten, diese sind maßgeblich an der Notenvergabe beteiligt.

- Vorschau -
Das Referendariat überleben
12-026-242 © 2012
www.LehrerSelbstVerlag.de